

Der Krieg gegen Rußland. Ein Oberbild 1914-1918.

Die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand war die Veranlassung für den Weltkrieg, der von Rußland und seinen Entente-Genossen von langer Hand vorbereitet war.

Der Ruffe war bei Erklärung des Kriegszustandes fertig mit seinen Vorbereitungen. Sein Aufmarsch an unteiler Ostgrenze war beendet, die Mobilisierung war im geheimen durchgeführt worden.

Die russische Dampfwalze, welche trat ihrer gewaltigen Dimensionen das deutsche Heer niederwürgend vor den Toren Berlins ihren Signalpfeif erdrossen lassen sollte, wenn die Franzosen die Deutschen über den Rhein zu Baaren gestiegen hätten, wurde durch Hindenburg gezwungen, ihren Kurs zu ändern und rückwärts zu rücken.

Die russische Regierung sah ihren Plan einer Bewegung Deutschlands und Österreich-Ungarns im Herbst 1916 endgültig gescheitert. Die Stimmung des russischen Volkes wandte sich gegen das Bündnis mit der Entente.

Trotki und Lenin, die Führer der Bolschewiki, erkannten, daß der Friede das einzige Propagandamittel sei, das einer bolschewistischen Partei sichere.

Der Waffenstillstand wurde abgeschlossen, Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk wurden aufgenommen, während die Bolschewiki in Rußland selbst volle Anarchie verbreiteten und blutigen Schreden durch das Land trugen.

Die Führer der Bolschewiki sahen durch den Frieden der Mittelmächte mit der Ukraine ihre Pläne, den Frieden zu verschleppen, vereitelt. Zwei Wege blieben ihnen, entweder nun auch ihrerseits Frieden zu schließen oder ihr wahres Gesicht zu zeigen.

Die Lage an der Ostfront ist nunmehr folgende: Die südliche Hälfte der Front ist teils durch endgültigen Frieden aus dem Kampf ausgeschieden, teils ist der Frieden in absehbarer Zeit zu erwarten.

Das ist das Ergebnis der Teilnahme Rußlands am Weltkriege.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Dem Reichstag ist eine vom Bundesrat angenommene Vorlage über eine Änderung des Postbesetzungsgesetzes zugegangen, die für die Postbediensteten nicht unerhebliche Vorteile in sich schließt.

Frankreich.

Die Spionagediebstahl nimmt nachgerade groteske Formen an. Der Zulauf von 1870/71 kehrt wieder, denn die französische Gittelleit kann ihre Niederlage nicht anders erklären als durch Verrat.

England.

Graf Radislaw Sobanski empfing vom auswärtigen Amt ein Schreiben, in dem Vallour ihm als Vertreter des polnischen Nationalkomitees in London mitteilte, daß die englische Regierung ihrem Agenten in Kiew aufgetragen habe, die Erklärung abzugeben, daß sie den förmlich abgeschlossenen Frieden zwischen der Ukraine und den Mittelmächten nicht anerkennen.

Wie Ministerpräsident Eden in der Zweiten Kammer erklärte, wird die schwedische Regierung in Finnland nicht eingreifen. Das schwedische Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen soll nicht aufgehoben werden.

Portugal.

Die innere Krise ist nach neuen Meldungen aus Lissabon jetzt überwunden. Nach langen Verhandlungen über die Lage wurde im Ministerrat vollkommene Übereinstimmung der Ansichten erzielt.

Argentinien.

Eine erneute Überprüfung der Kriegsziele verlangt Präsident Wilson in einer freundschaftlichen Note an die Verbündeten. Im Repräsentantenhaus der Ver. Staaten teilte Lansing, der Staatssekretär des Äußeren, mit, daß Wilson die Ausprache über die Friedensmöglichkeiten noch nicht für beendet hält.

Kriegereignisse.

- 15. Februar. In einzelnen Abschnitten der Nordfront Artillerie- und Minenaktivität. ... 17. Februar. In Flandern und im Artois Feuerkampf. ... 18. Februar. An vielen Stellen der Front auflebender Artilleriekampf. ... 19. Februar. Ostlich von Ypern gesteigertes Feuerkampf. ... 20. Februar. An der Westfront werden englische und französische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

treuen deutsche Truppen den Bormarsch an. Bei Luck fallen 2500 Gefangene ... Die Petersburger Regierung erklärt durch Funkdruck, daß sie bereit sei, unter den in Brest-Litowsk festgelegten deutschen Bedingungen Frieden zu schließen.

21. Februar. An der lothringischen Front Vorstöße harter französischer Abteilungen. ... Die Zahl der Gefangenen beträgt hier 425 Offiziere und 8700 Mann, die Zahl der erbeuteten Geschütze 1353.

A-Boot-Beute im Januar.

632 000 Tonnen. Riesenhaft, wie alles in diesem Weltkriege, sind auch die Verheerungen, die der deutsche U-Boot-Krieg, besonders der seit dem 1. Februar 1917 bestehende ungehemmte U-Boot-Krieg, in der Welthandelskonnage, besonders der feindlichen und der im Dienste des Feindes handelnden neutralen Handelskonnage angerichtet hat.

Der im letzten Jahre verlorene Tonnengehalt ist fast so groß wie der der drei größten Handelsmarine der Welt nach England und Deutschland, nämlich der der Ver. Staaten Amerikas, Norwegens und Schwedens mit 10,191 Millionen Tonnen und die seit Kriegsbeginn verlorene Handelskonnage erreicht mit 15,37 Millionen Tonnen rund 75 % der englischen Handelsmarine vor Beginn des Krieges.

Der Hirsch.

Erzählung von C. Ballfa. Es ist schon längst Nacht. Aber drinnen beim Kesselwerk geht's noch lustig zu! ... Die Dirnen und Burichen kämpfen schwerfällig durch die stidige Wirkstoffe.

dem Förster v' Haar steigen! Hast denn ja bißel Hirn unter deine Semmelhaar? ... Trostlos Schweigen seinerseits. Nach einer Weile hallte die Keil weiter: 'Mußt denn a Jager werden a Thuar's a Schuatter oder Schneider net a?'

eine gelinde Wut auf alles, was vierbeinig durch die Welt spazierte. Neben Tag gaa es ein Donnerwetter in der Försterei, aber der Flori war auf den Kopf gefallen, wie alles lächelnd verflüchtete. ... 'Magst tanzen?' brummte der Buriche, nach einer Weile Meil anschauend.

Starkend enfernte sich die Keil. 'Gruß! Kann i heilig den Bata am Budek a Haus in's Pacherial tragen, wenn er's so weiter macht?' dachte sie ärgerlich und holte vom Schrant ein frisches Bier, das sie neben den lustig drauf los fahelnden Poßl stellte.

*) Unterschätzter Nachdruck wird verfolgt.